



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DAS POSTULAT

| | |
|-------------------|--|
| Urheber | Aristide Bagnoud, PDCC, Sébastien Rey (Suppl.), PLR, Yvan Rion, UDC, und Benoît Barras (Suppl.), UDC |
| Gegenstand | Wann bekommt das Haut-Plateau endlich eine Ambulanz? |
| Datum | 13.11.2018 |
| Nummer | 2.0262 |

In der Walliser Rettungsplanung wurde bisher eine Reaktionszeit von 20 Minuten in 90 % der P1-Einsätze als Norm betrachtet, das heisst, bei Notfällen mit Beeinträchtigung der Vitalfunktionen. Da dieser Richtwert durch die Ambulanzen und Helikopter aufgrund der Fläche des Kantonsgebiets nicht überall eingehalten werden kann, wurden in der Planung zusätzliche Einsatzmittel für abgelegene Gebiete vorgesehen: SMUP-Ärzte (Netzwerk ortsnaher Ärzte) und First Responders.

Der letzte Bericht über die Ambulanzplanung stammt von März 2014. Die Frage der Bereitstellung einer Ambulanz in Montana wurde in diesem Bericht bereits behandelt. Die durchgeführten Analysen zeigten, dass die Einsätze in Montana mit einer durchschnittlichen Reaktionszeit von 18 Minuten der Norm entsprechen.

Die Überprüfung der Rettungsplanung macht deutlich, dass die Norm 2018 in der Ebene eingehalten wurde. Je weiter man sich aber von der Ebene entfernt, desto grösser werden die Abweichungen. Die am wenigsten gut versorgten Regionen sind Entremont, da es dort nachts keine Ambulanz gibt, und die weit von einer Ambulanzbasis entfernt liegenden Gebiete, dazu zählen insbesondere: Raron, Leuk, Lötschental, Simplon, Val d'Anniviers, Val d'Hérens, Haute-Nendaz, Iséables, Ovronnaz, Salvan-Finhaut-Trient, Val d'Illiez.

Im spezifischen Fall des Haut-Plateau wurde durch die betroffenen Gemeinden für die Zeiträume 10. Februar bis 4. März 2018 und 25. Dezember 2018 bis 6. Januar 2019 von 9 bis 21 Uhr ein eigenes Dispositiv ausserhalb der Planung eingerichtet. Um die Einhaltung der Norm auf dem Haut-Plateau ohne dieses ausserplanmässige Dispositiv zu beurteilen, wurden die Reaktionszeiten ohne die Verstärkung erneut berechnet. Die Ergebnisse präsentieren sich wie folgt:

Im Laufe des Jahres 2018 gab es auf dem Haut-Plateau 446 P1-Einsätze. In 353 Fällen war in weniger als 20 Minuten eine Ambulanz oder ein Helikopter vor Ort. In 40 Fällen wurde eine Reaktionszeit zwischen 20 und 25 Minuten verzeichnet. Es bleiben also 53 Situationen, bei denen die Reaktionszeit mehr als 25 Minuten betrug, was 12 % der Fälle entspricht.

Entremont und Leuk-Raron verzeichnen eine mit dem Haut-Plateau vergleichbare Einsatzhäufigkeit. Entremont verzeichnet in 28 % und Leuk-Raron in 29 % der Fälle Reaktionszeiten von über 25 Minuten. In Haute-Nendaz beträgt dieser Wert 20 % und im Val d'Anniviers 37 %, allerdings ist die Einsatzhäufigkeit dort geringer. Diese Zahlen zeigen, dass das Haut-Plateau in Sachen Reaktionszeit nicht die am schlechtesten versorgte Region ist.

In Sachen Finanzierung muss man sich bewusst sein, dass eine zusätzliche Ambulanz (tagsüber) finanzielle Auswirkungen in Höhe von Fr. 750'000.– zulasten von Kanton und Gemeinden hat. Ausserdem gefährdet eine zusätzliche Ambulanz das finanzielle Gleichgewicht der Ambulanzdienste in der Umgebung, da deren Tätigkeitsvolumen eingeschränkt wird.

Die kantonale Walliser Rettungsorganisation (KWRO) wird unter Berücksichtigung der Reaktionszeit, der Anzahl Einsätze und der Kosten Änderungsvorschläge an der Rettungsplanung vorbringen. In Anbetracht der vorgestellten Daten kann einer Ambulanz auf dem Haut-Plateau in diesem Jahr voraussichtlich nicht Vorrang gegeben werden. Diese Möglichkeit wird jedoch jährlich im Rahmen der Überprüfung der Rettungsplanung in Abhängigkeit von der Bedarfsentwicklung neu beurteilt.

Das Postulat wird angenommen. Die Rettungsplanung wird jährlich überprüft.

Auswirkungen Administration: keine

Auswirkungen Finanzen: Fr. 750'000.–, wenn eine zusätzliche Tagesambulanz im Rahmen der Rettungsplanung vorgesehen wird (davon 70 % zulasten des Kantons)

Auswirkungen Personal (VZE): keine

Auswirkungen NFA: keine

Ort, Datum Sitten, den Dienstag, 14. Mai 2019